

Südsudan: Wirtschaft

09.08.2017 - Artikel ■

Südsudans Wirtschaft hat sich aufgrund des jahrzehntelangen Bürgerkriegs und fortdauernder Instabilität kaum entwickelt. Obwohl reich an natürlichen Ressourcen, ist das Land verhältnismäßig unterentwickelt und von Subsistenzlandwirtschaft und –viehwirtschaft geprägt. Südsudan ist stark von seinen Ölexporten abhängig, die nahezu die Gesamtheit der Exporte und, laut Weltbank, etwa 60% des BIP ausmachen. Weitere 15% werden durch wenig produktive oder unbezahlte Arbeit im Agrarsektor und in der Viehhaltung erwirtschaftet. Tatsächlich verrichten ca. 85% der arbeitenden Bevölkerung unbezahlte Arbeit (Weltbank, 2014).

Seit 2015 hat sich die wirtschaftliche Lage erneut rapide verschlechtert bedingt durch den Preisverfall an den internationalen Ölmärkten und die korrupte und ineffiziente Verwaltung. Das südsudanesisches BIP ist laut des Internationalen Währungsfonds (IWF) seit der Unabhängigkeit 2011 um ca. 50% zurückgegangen. Dabei zeigte der Ölsektor aufgrund der Beeinträchtigung durch den Ölförderstopp 2012 und dem Bürgerkrieg seit 12/2013 eine extreme Volatilität. Der Nicht-Ölsektor (hauptsächlich Subsistenzlandwirtschaft, Kleinhandel und Immobiliengeschäfte) stagniert.

Die Inflation betrug Ende 2015 102,6% und hat sich durch die Wechselkursfreigabe am 15.12.2015 auf 300% (Stand Ende Mai 2016) erhöht. Die Verschuldung der südsudanesischen Regierung hat seit 2013 extrem zugenommen. Sie soll bei ca. 4-5 Mrd. USD liegen.

Der Ölpreisverfall lässt Südsudan nur noch Preise von 20-25 USD pro Barrel südsudanesischen Dar Blend Öls auf den internationalen Märkten erzielen. Dies und die Freigabe des Wechselkurses des SSP zu USD, zusammen mit dem damit verbundenen Preisanstieg bei Treibstoffen, der Erhöhung von Zöllen und Abgaben auf Importe sowie Versorgungsengpässe, haben eine akute Zahlungsbilanzkrise verursacht. Südsudan besitzt nur noch Devisenreserven für wenige Wochen.